

Die Reichstagsperiode endet, falls nicht frühere Auflösung erfolgt, mit dem Ablauf des Tages, an dem das 5. Mandatsjahr vom Tage der allgemeinen Wahl ab zu Ende geht.

— Zur reichsständigen Verfassungreform wird halbamtlich mitgeteilt, daß in den letzten Tagen keinerlei Änderung der Situation eingetreten sei.

Einer, den der Kaufhandel empört. Aus Straßburg wird gemeldet: In einer Wählerversammlung gab Reichstagsabg. Delfor gestern bekannt, daß ihn die Verhandlungen in der Reichstagskommission zu angeordnet hätten, daß er seine Demission als Mitglied der Verfassungskommission nach Berlin geschickt habe.

— Fortschrittliche Annäherung. Am Anfsang an das Landtagsabendsitzung im württembergischen Oberamt Leonberg hatte die fortschrittliche Presse die Erwartung ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie in ihren Mandatanten bei der Stichwahl zugunsten des völkervereinlich Mandatanten zurückzichen, obwohl der Sozialdemokrat eine Vorparung von 300 Stimmen über den Fortschrittler erzielte.

Frankreich.

Estimaperi in den Ministerien. Paris, 16. Mai. Der Matin hat sich jetzt auf die Suche nach Unregelmäßigkeiten bei französischen Ministerien gemacht und festgestellt, daß die Befragung des Ministeriums des Innern durch die Journalisten der Beamten recht im argen liegt.

Spanien.

Die drohende Ministerkrise. Am das Kabinett Canalejas steht es nicht zum besten. Die von dem Premierminister eingeschlagene Steuerpolitik hat zusammen mit dem eingeleiteten Marokkoprobleme, das dem spanischen Volk neue schwere Steuerlasten auferlegt, eine tiefgehende Unzufriedenheit im Volke hervorgerufen.

Die Streikbewegung.

Madrid, 15. Mai. Die Remissionen des Ministerpräsidenten Canalejas, die zwischen den Unternehmern und Arbeitern bestehenden Differenzen auszugleichen, sind gescheitert und man sieht eine große Erregung und einem langandauernden Streik entgegen.

Cärkt.

Die Differenzen in der jungtürkischen Partei. Konstantinopel, 15. Mai. In der gestrigen Versammlung der Partei Einheit und Fortschritt in Paris wurde die Entscheidung zum Stimmann gewählt.

ul Islam, der in den letzten Tagen Minderheitsabsichten geäußert hätte. Somit wäre die Gefahr von einer vollständigen Wiedereinsetzung in eine Depesche an die Partei der Jungtürken, daß das Zentralkomitee nach unparteiischer Prüfung der Parteidifferenzen feststelle, daß in der Partei keine prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten beständen.

Mexiko.

Neue Erfolge der Insurgenten. Die Insurgenten sind in fast allen Teilen Mexikos eingebrochen. Die Insurgenten sind in fast allen Teilen Mexikos eingebrochen. Die Insurgenten sind in fast allen Teilen Mexikos eingebrochen.

Aus der Partei.

„Der große Tag“ Welche ungläublichen Vorstellungen in gewissen Kreisen der Partei über die Bedeutung von dem am 16. Mai in Wiesitz herbeizuführenden Kampf heute an einem kühnen Beispiele gezeigt sein.

Der große Tag.

Wenn heute abend nach Schluß der Wahlhandlung in Stuttgart die Wahlenscheiffe ihre Zählarbeit beginnen, dann werden die Hände in stillerster Erregung über den Zettelhaufen streichen, der höher und höher wächst und endlich den Namen Lindemann im Stampe um das Amt des Stadtvorstandes der württembergischen Landesparlamentarier zum Siege tragen wird.

Und darum grüßen wir heute den Tag und wünschen für den Stuttgarter Glück und Gedeihen. Möge der Abend unsere Festbestimmung und unsere glücklichen Worte rechtfertigen!

Man könnte wohl einen himmelstürmenden Festbestimmungsausschrei formulieren und es leichter finden, wenn er nicht die betrübliche Tatsache enthülte, daß gewisse Kreise vorführender Parteigenossen von unserer „praktischen Erfolge“ so gelendet sind, daß sie die wirklichen Machtaktoren in Staat und Kommune nicht mehr richtig einschätzen vermögen.

Am 15. Mai kann der Braunschwelger Volksfreunde auf ein bewegliches Festbank zurückblicken. Am 15. Mai 1911 gründete Wilhelm Brade den Volksbund als politisches Wochenblatt, das als erstes dem Ausnahmeweise zum Opfer fiel.

Polizeisozialdemokratie — „Majestätsbeleidigung“

Vor der 4. Etzammer des Essener Landgerichts hatten sich am Freitag, den 12. Mai, die Genossen Adam Boieckowski, Dortmund und Wictorians Wierajski, Essen wegen angeblicher Majestätsbeleidigung zu verantworten. Der Verfahren gegen die Genannten lag nach der M. A. L. G. folgender Vorlage zugrunde. Am 20. März 1910 fand im Restaurantenkaufhaus in Essen eine Mitgliederversammlung der Essener Filiale der polnisch-sozialdemokratischen Partei statt.

Advertisement for 'Neue Kleider-Blusen-Röcke' and 'Loewenhaus' featuring a large illustration of a woman in a dress and text describing the clothing and the store.

Wasserdicht u. franks sendet Haupt-Katalog an...
v. Tschudi, Stanz, Leder, Gold, Optik u.
Kunst, etc. etc. 8000 Gegenstände. Bitte
zu versenden. Wichtig für jeden. Preis
Katalog gratis. Fach- u. Schulbuch-Verlag,
Vertrieb: Ver. per Nachn. od. vorh. Kass.



Rasiermesser Extra Qualität. 3 Jahre
Garantie. Nur bei uns zu haben.
Krause-Damenrasierer M. 3.25
Krause-Silberrasierer M. 3.25
Krause-Edelstahlrasierer M. 1.25
Krause-Platinrasierer M. 1.25
Krause-Edelstahlrasierer M. 1.25
Krause-Platinrasierer M. 1.25
Krause-Edelstahlrasierer M. 1.25
Krause-Platinrasierer M. 1.25

Batist- u. Tüll- Korsetten

von 3²⁵ an.

Büstenhalter, Leibhalter

von 2⁵⁰ an.

Bernh. Kaeni, Schmeerstrasse 2.

Wohnungs- Einrichtungen

in nur folgender Ausführung
Nr. 400 500 600 700 800 etc.

G. Schaible, Gr. eigne Werkstätten, Gr. Märkerstr. 26.

Kataloge gratis und franco.

Bandwurm

Bestehende Säuren habe ich gemacht,
um den lästigen Bandwurm los zu
machen, aber alles vergeblich. Ich
habe aber ein Bandwurmmittel
gefunden, welches von vorzüglicher
Wirksamkeit ist, und ich habe
diesem hiermit meinen besten Rat
geben und werde dementsprechend
Mittel weiter zu empfehlen. Doch-
achtungspunkt ist die Dosis. 21. (6)
Köln, im Mai 1910. Dr. med.
Krause & Co. 210 a. a. Stb.
1.20 a. a. in der Apotheke.
Angel-Bluthefe, Kleinmünchen 6,
Hirn-Bluthefe, Markt 17,
Hohenzollern-Bluthefe, Markt 20,
Wägen-Bluthefe, Brüderstr. 17.

Räder

von 36.50 RM an, Gummi dazu,
Pumpen von 1.07 RM an,
Schläuche von 1.87 RM an,
Luftpumpen 49 3/4
Pedaile 49 3/4
Hosenkammer 87 3/4
3 Stück 1 1/2
Griffe 8 3/4
Ketten 97 3/4

Aug. Kraft, Halle a. S.

Schwabstraße 41
Bühnenstr. 55
Halle a. S., Hallestraße 80.
Bühnenstr. 55

Gaskocher, C. F. Ritter

beste Fabrikate.
Leipzigstraße 90.

Die Geburt eines fröhlichen Kunze, Hans, seinen hoch- erfreut an

Monte H. Rother
nebt Frau Anna
geb. Helmert.
Wittenberg, den 14. Mai 1911.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
lieben Verstorbenen sagen wir für
die wirsamen Teilnahme, insbeson-
dere den Herren Chiefs und dem
Personal der Firma C. F. Ritter,
Bekanntem, Freunden und dem Ar-
beiter-Sänger-Chor unseren herz-
lichsten Dank.
Die tieftrauernde Familie
Kunze.

Kinder-Wagen!

Kinder - Wagen

Korb - Geflecht,
neueste Muster und
Fassons, Stoff- u. Leder-
Tuch-Ausschlag, abneh-
mbar. Verdeck, vernickelte
Sturmsange, mit und
ohne starke Gummiräder
und Porzellangriff
**zu bekannten
Original-Preisen.**

Klapp- Fahrstühle

Verstellbare Rückenlehne,
Schutzbrötchen, verstellbarer
Fußtritt, mit und ohne
starke Gummiräder
24.50 5⁵⁰ 14.00
19.50 5⁵⁰ 9.50
mit verstellbarem
Sommerzelt 3⁹⁵
mehr.

Unsere diesjährige Wagen-Anstellung
weist eine Fülle von Pracht-Exemplaren
erstklassiger Fabriken auf. Wir haben
neben unseren vorzüglich bewährten
Marken das Fabrikat einer Firma auf-
genommen, deren Weltrenn in den weitesten
Kreisen der Bevölkerung bekannt ist.



Die Beachtung unserer
Wagen-Ausstellung
ist für jeden lohnend und von größtem Interesse.
Man prüfe Preise und Qualitäten.
Kein Kaufzwang.

Kasten - Wagen

Leder-tuch-Anschlag, ab-
nehmbares Verdeck, ver-
nickelte Sturmsange,
starke Gummiräder,
Porzellan-Griff, mit und
ohne Passbremse und
Kleiderschützer
75⁰⁰ bis 28⁵⁰

Sport - Wagen

in allen Ausführungen,
Fabrikate erster Häuser
**zu bekannten
Original-Preisen.**

Sitz- und Liege- Wagen

verstellbare Sturmsange,
mit und ohne Gummir-
äder und Porzellangriff
48⁰⁰ bis 29⁵⁰

Leopold Nussbaum

Drucksachen

aller Art für die werten Arbeiter-
Vereine, Private und Geschäfts-
Inhaber, werden in Schwarz- und
Buntdruck in geschmackvoller, dem
Zwecke entsprechender Ausführung
bei prompter Lieferung angefertigt.
Stereotypie. Rotationsmaschinen.

Hallesche Genossenschafts- Buchdruckerei E. G. m. b. H.

Karz 42143. Halle a. S. Tel. 1047.

Das neue Bett.

Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 90.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 40.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 60.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 80.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 100.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 120.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 140.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 160.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 180.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 200.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 220.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 240.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 260.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 280.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 300.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 320.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 340.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 360.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 380.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 400.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 420.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 440.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 460.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 480.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 500.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 520.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 540.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 560.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 580.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 600.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 620.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 640.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 660.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 680.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 700.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 720.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 740.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 760.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 780.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 800.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 820.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 840.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 860.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 880.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 900.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 920.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 940.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 960.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 980.
Softe mit 17 Buchen-Schlafbohlen, mit 12 Matten, hochelastisch, hat Gewicht 114. 1000.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von
**DE THOMPSON'S
SEIFENPULVER**
1/2 76 Paket 15 Pfg.

Niederlassungs-Anzeige:

Dr. med. Limpert, prakt. Arzt.
Wohnung: **Bernburgerstrasse 27 1/2.**
Arzt. similt. Krankenkassen des Krankenkassen-Verbandes Halle.
Zu sprechen: 8^{1/2} - 10^{1/2} Uhr vorm., 2 - 3 Uhr nachm.

la Zucker - Honig 24 Pf.

Heide - Honig u. Zucker

Pflaumen - Mus 18 Pf.

ff. gewürzt und süß

Cocosnuss - Butter 50 Pf.

frisch und vorzüglich

Pflanzen - Butter 76 Pf.

Margarine ganz hervorragend fein

Besseres dieser Art kann nicht
geboten werden!

F. H. Krause.

Makulatur

Genossenschafts - Buchdruckerei.

Allen Freunden u. Bekannten die
traurige Nachricht, daß am
Sonntag früh 7 Uhr, meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Elle Pariz geb. Beyer,
im Alter von 43 Jahren ver-
storben ist.
Dies zeigt tiefbetrubt an
der betrauernden Gatte nahe Kinder.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachm. 3 Uhr statt. Die Mit-
glieder verunfallen bis 2 1/2 Uhr
im Beerdigungshaus.
Turm - u. Athleten - Vereine Könnern.

Nachruf!
Am Montag den 15. Mai nach-
mittags 2 Uhr verliesch nach
langem schweren Leiden unter lang-
jähriges Mitglied, der Tabak-
arbeiter
Otto Straube
im Alter von 36 Jahren. Wir
werden ihm ein ehrendes Andenken
verleihen.
Die Beerdigung findet Donner-
stag nachm. 3 Uhr statt. Die Mit-
glieder verunfallen bis 2 1/2 Uhr
im Beerdigungshaus.
Turm - u. Athleten - Vereine Könnern.

Ständesammlige Nachrichten.

Grüne-Sub (Steinweg 2) 16. Mai.
Kaufboten: Kaufmann Schrey
und B. Muthach (Nützenberg
und Leipzig), Kaufmann Daus-
bauer und Sibone Nützenberg
(Königsberg), Bergmann Wichow
und G. Reichert (Gebrau).
Gefühlungen: Maurermeister
Stroch und Johanna Bauer
(Nützenbergstr. 18 u. Nützenber-
gstr. 2), Schneider Wittke und
Klara Feilner (Gröbe, Ulrichs-
str. 57), Buchhändler Dreyen-
stein und Clara Trubert (Wer-
berstr. 93 und Friedrichs-
str. 63), Buchhändler Gaden-
stein und Meta Schlichtner,
Große Ulrichstr. 13/15).
Geboren: Arbeiter Krause T.
(Ludwigstr. 2), Arbeiter Nolte
S. (Wolffstr. 17), Schmied
Brendel S. (Anhalterstr. 2).
Gestorben: Antonio Paris,
79 J. (Steinweg 10), Bier-
bändlers Hofmann aus Grajewo
Gefrau Wasse geb. Klomwig
(Wittelsbergstr. 16), Fleischer
Wittke, 60 J. (Friedrichstr. 28),
Steinwegstr. 60/61, a. a. a. a. a. a.
Gefrau Anna geb. Wittke, 64 J.
(Bergmannstr. 10), Gelehrter
Hör, 29 J. (Alter Markt 88),
Kaufmann See aus Nützenberg,
23 J. (Hilf), Buchhändler
Krause Marie S. 8 Mon. (Stein-
weg 51), Arbeiter Weidner, 47 J.
(Ludwig Bucherstr. 28),
Wittke Wittke geb. Schindler, 66 J.
(Kleine Braubaustr. 14), Buch-
bändler Kauer, 37 J. (Nützen-
str. 23), Versicherungsbearbe-
ter, 47 J. (Karlstr. 62), Müllers
Grunth aus Wöschpffel S.,
5 J. (Hilf), Arbeiter Hans
Gefrau Dora geb. Grunberg,
59 J. (Waldstr. 9).

Halle-Nord

(Gr. Brunnenstr. 3a)
15. Mai.
Kaufboten: Gerichtsassessor
Dier u. Ludwig Grote (Wittner-
str. 15), Sattler u. Landesier
Scholz u. Clara Schumager (Hö-
ren und Karl 12), Sattler Wöschpffel
u. Clara Sch. (Friedrichstr. 42 u.
Richard Wagnerstr. 53), Buch-
bändlersarbeiter Meier und
Anna Katoski (Gardenbergstr. 18
und Wielandstr. 31).

Geboren: Hiegelarbeit, 5.11.
Gehobener, 4.1. (Gartenstr. 4),
Fischer Kuppert S. (Wismar-
str. 22), Zimmermann Horn
S. (Nützenstr. 6), Gehobener
Krause T. (Wittelsbergstr. 8),
Schuhmacher Frieder T. (Witt-
elsbergstr. 28), Fischer Grunth S.
(Gr. Brunnenstr. 10), Schloffer
Langer aus Schaffelitz S. (Herten-
str. 11), Rechtsanwalt Dr. jur.
Seydel T. (Hilfstr. 13), Bau-
arbeiter Gummich S. (Hilfstr. 2).

Gestorben: Arbeiter Wittke S.,
2 Woch. (Wismarstr. 28), Ar-
beiter Schäfer, 65 J. (Am Kir-
chen 2a), Bierbändlers Pariz Ghe-
frau Emma geb. Beyer, 43 J.
(Gardenbergstr. 4), Witwe Giesers,
Marie geb. Buzel, 63 Jahre
(Karlstr. 36), Martha Wirtel aus
Görschen, 17 J. (Maurers Rehe
Sohn, 43 Jahre (Schillerstr. 37),
Leinweber Frau S. 3 Wochen
(Schillerstr. 9), Arbeiter Savi-
niski aus Wanzleben Ghefrau,
Konstante geb. Grogorew, 55 J.
(Hertenstr. 11).

Sozialdemokr. Verein für Halle und den Saalkreis

Nachruf.
Es verstarb plötzlich unter
Mitleid, der Reichsmitglied
Otto Gebhardt
im Alter von 31. Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachmittags 4 Uhr von
der Leichenhalle des Süd-
friedhofes aus statt.
Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband

Den Kollegen zur Nachricht,
daß unter langjähriges Mit-
glied, der Reichsmitglied
Otto Gebhardt
auf der Montage plötzlich ver-
storben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Mittwoch nachmittags 4 Uhr
auf dem Südfriedhofe statt.
Um zahlreichere Beteiligung
erleucht
Die Ortsverwaltung Halle a. S.

Die Beerdigung des Reichs- mitgliedes Otto Gebhardt

findet
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Süd-
friedhofes aus statt.
Familie Gebhardt.



1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 114

Halle a. S., Mittwoch den 17. Mai 1911

22. Jahrg.

Familien-Versicherung.

Rede des Abg. Fris Kunert

in der Sitzung des Reichstags vom 9. Mai 1911.

Vizepräsident Schulz: Ich eröffne die Diskussion über § 218 der Reichsversicherungsordnung mit dem dazu vorliegenden Antrag Brecht und Genossen Nr. 996 Biffer und erziele das Wort dem Herrn Abgeordneten Kunert.

Kunert, Abgeordneter:

Meine Herren, es handelt sich in dem § 218 um die Familienversicherung, um die sogenannte Familienhilfe. Ich habe die Aufgabe, unseren sozialdemokratischen Wählerantrag hierzu zu begründen.

Im dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung, wie er jetzt vorliegt, haben wir nicht das, was man als Familienversicherung bezeichnen könnte, sondern nur ein unzulängliches Surrogat dafür: die Familienhilfe. Die Reichsversicherung sagt ausdrücklich in § 218, daß die „Hilfe“ fakultativ ist. Die Ausführung nämlich zuzulassen:

1. Krankenpflege an versicherungsfreie Familienmitglieder der Versicherten.

2. Wohnhilfe an versicherungsfreie Ehefrauen der Versicherten.

3. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes eines Versicherten. Es kann für den Ehegatten bis auf zwei Drittel, für ein Kind bis auf die Hälfte des Mitgliedsbeitrages bemessen werden und ist um den Betrag des Sterbegeldes zu kürzen, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich berechtigt war.

Wenn das festgelegt wird, so weiß man, daß den einzelnen Mitgliedern der Familien, den Wittinnen, den Kindern wohl gehalten werden kann, aber nicht gehalten werden muß. Damit legt sich die Regierung in ihrem Entwurf und setzt sich die Kommission in ihrer Zustimmung dazu

in einen Widerspruch mit den Tatsachen,

da die Sozialversicherung schon vorhanden ist; wir haben in bezug auf die Krankenpflege die §§ 197 bis 200, in bezug auf die Wohnhilfe § 210, in bezug auf das Sterbegeld die beiden Vorschriften §§ 214 bis 217, die das Obligatorium haben. Wenn das Obligatorium vollstreckungsfähig zuerkannt wird in dem einen Falle, muß man es nicht nur zum Schein humanitär, sondern auch als vollwirtschaftliche Notwendigkeit zu erkennen für diejenigen Mitglieder der Familie, die ich hier schon bezeichnet habe. Es ist in eine fakultative Bestimmung vom größten Uebel und durchaus nicht am Platze. Wenn ich den zweiten Punkt, nämlich

die Wohnhilfe,

darüber in Betracht ziehe, so kann ich mich dabei sehr kurz fassen, indem ich mich zurückbeziehe auf die Ausführungen, die über diesen Gegenstand bereits heute und gestern im Hause gemacht worden sind, besonders von meinem Parteifreund David. Ich möchte dem nur das hinzufügen, um zu zeigen, daß eine Klassenhilfe im Versicherungswesen vorhanden ist, und das liegt darin, daß die Zahl der Entbindungen eine außerordentlich abnehmende ist, wenn man in Betracht zieht die versicherten Frauen auf der einen Seite und die versicherungsfreien Frauen auf der anderen Seite; die ersteren verhalten sich zu den letzteren ungefähr in der Größe der Anzahl der Entbindungen wie 1 : 3, das heißt nahezu. Da zeigt sich also, daß in Wirklichkeit eine volle Versicherung auf dem Gebiete der Wohnhilfe gar nicht einmal annähernd vorhanden ist, sondern daß gerade hier eine ungeheure Lücke in der Versicherungsabdeckung stattfindet.

Nun, meine Herren, wird mir der Ansicht, daß wenn die direkten Beiträge des § 218 betragen; es kann das das geschehen, — das eben abwärts nicht ausreichend ist, und zu dem Zweck haben wir unsere Anträge eingebracht. Wir haben gefordert und fordern insoweit als die fakultativen Bestimmungen die obligatorische Verpflichtung.

die gesetzliche Bindung.

An Stelle des „kann“ verlangen wir das „muss“. Das „muss“ soll Gesetz werden. In dem Sinne wünsche ich, daß der Entwurf folgendermaßen verändert wird: in bezug auf Ziffer 1 erste Zeile: die Klasse hat zu gewähren, d. h. sie muss u. u. gewähren. Zweitens in bezug auf Ziffer 3 ist der Absatz zu ändern wie folgt:

Das Sterbegeld beträgt für ein Kind unter 16 Jahren die Hälfte, für den Ehegatten drei Viertel, und zwar von dem gesetzlich festgelegten Betrag.

Meine Herren, der Begriff der fakultativen „Familienhilfe“ ist viel zu schwammig. Da hilft auch keine Definition darüber hinweg, wie sie seitens der Regierung gemacht worden ist. Ich beziehe mich hierauf auf den Teil II Seite 101 unserer Akten; an der Stelle wird von einem Regierungsvertreter ausgesprochen:

Unter Familienhilfe versteht ich — — — ad 3. die, bezogenen Ziel —

Unter Familienhilfe versteht der Entwurf nur die Leistungen, welche dem Familienmitglied aus eigenem, wenn auch aus der Person des Versicherten abgeleitetem Rechte gewährt würden, und bei denen daher der Versicherungsfall in der Person des Familienmitglieds eintritt.

So wie der Herr Regierungsvertreter.

Darauf kommt es aber — vom vollwirtschaftlichen oder versicherungstechnischen Standpunkt betrachtet — gar nicht an; es kommt überhaupt nicht auf die Familienhilfe, sondern im Kern der Sache allein auf

die Familienversicherung

im gekennzeichneten Sinne an, die allein kommt in Betracht für jeden, — der nur ein Bündel sozialen Vermögens oder sozialen Genusses hat. Danach ist auf zu beziehen — wenigstens zunächst — in der Kommission. Das zeigt sich in den Beschlüssen ihrer ersten Sitzung. Damals wurde in der ersten Sitzung mit Majorität in der Kommission ein annehmbares Zugewandnis gemacht. In Ziffer 3 wurde dem Entwurf an versicherungsfreie Ehefrauen der Versicherten mit Weibchen zugestimmt. Es wurde ferner angenommen:

Versicherungsfreie Ehefrauen der Versicherten werden im Falle der Niedertrift die erforderlichen Lebensmittelpunkte und etwaige ärztliche Gebührensätze gewährt.

Das alles ist in der zweiten und dritten Kommissionslesung einfach wieder eliminiert worden; da konnte man sich nicht mehr

darauf berufen, daß das eine soziale Notwendigkeit sei. Der traurige, nackte Regierungsentwurf allein blieb übrig. (Hört, hört! b. d. Sa.)

Darum wenden wir uns nun gegen eine solche Sozialversicherung? Weil sie nichts Falsches, nichts Ganzes, weil sie sich nicht durchsetzen kann, solange die Familienhilfe nicht ausgebaut wird zu einer

gesetzlichen, einer obligatorischen Familienversicherung.

Der einzelne Arbeiter genießt ja zweifellos durch die Versicherung einen gewissen Schutz. Der dauerer aber nur so lange, als er unterhalten ist. So wie er lebt, bezahlt, reicht die Krankenversicherung nicht aus, dann zeigt sie sich in ihrer ganzen Ungenügsamkeit gegenüber den einzelnen Familienmitgliedern, wie gegenüber der Familie im ganzen. Wenn der Arbeiter in die Ehe getreten ist, so tritt eine lange Kette von Umständen in die Erscheinung, die ihn sekundär und schließlich auch moralisch herunterbringen. Im dem völligen Mut nachbringen können; da sind die Krankheiten, die unermesslichen Kinderkrankheiten, das daraus entspringende Elend, da kommen Wochenbett, Geburten und Todesfälle und eine Reihe unerschwinglicher Geldausgaben. Für nicht ist obligatorisch festgelegt. Und diese vernichtenden Wirkungen treffen nicht nur den einzelnen Arbeiter individuell, sondern auch die ganze Arbeiterklasse. Von den 10 000 deutschen Frauen, die allein infolge von Geburten, Kindersterben usw. Jahr für Jahr sterben, sind die allermeisten der Opfer Arbeiterfrauen. Ein sehr großer Prozentsatz dieser Todesfälle könnte durch eine vernünftige Familienversicherung amtslos vermieden werden. Auch die Kindersterblichkeit — es sterben in Deutschland alljährlich 800 bis 400 000 Kinder,

wovon die ungeheure Mehrzahl proletarischer Kinder sind — könnte auf die Hälfte herabgedrückt werden, wenn die Familienversicherung hätte. Der Sie in der Weisheit steht, so unbedenklich aus dem Wege gehen. Es ist hoch geradezu, wenn den Kindern helfen zu wollen durch einen lebhaften unternehmen

Wohlfühlgeheimnis,

wie er sich als Margueritenhilfe so aufdringlich in den letzten Tagen produzierte. Das kann eigentlich nur als humanitärer großer Unfug bezeichnet werden. Solche lächerlichen Wohlfühlgeheimnisse sind doch völlig unzulässig. Man muß die Kräfte der Geseßgebung in Bewegung bringen, und zwar auf den Gebieten des Säuglings, des Wöchnerinens, des Kinderstuhles und des Mutterschaftsurlaubes, aber das geschieht nicht mit solchen Kinderreien und Verteilen, mit solchen blamablen Margueriten- und sonstigen Blumenlagen.

Gegen die Familienhilfe und für ihren Erlaß durch die Familienversicherung spricht nicht etwa die wissenschaftliche Theorie allein, sondern auch die bestverdienende Praxis. Wie sieht es denn bei uns im Deutschen Reich aus mit der freiwilligen Familienversicherung? Ich erwähne da, daß Leipzig, Köln und eine ganze Reihe anderer Städte ausgezeichnete Ansätze und Erfolge bei ihrer Versicherungsabdeckungen, und zwar gerade auf dem in Rede stehenden Felde gehabt haben. Wir können in Leipzig neben anderen freiwilligen Versicherungsleistungen der Frauen die Tatsache verzeichnen, daß nur 3 1/2 Prozent des Lohnes als Zuschlag genommen werden, in Lübeck sogar nur 3 Prozent. In Köln sind ein Viertel aller Mitglieder ähnlich versichert, nämlich so, daß ihre Familienangehörigen mit versichert sind. Wenn nun eine Anzahl von Klassen diese 3 oder 3 1/2, mindestens auch 4 Prozent nicht leisten kann, so zeigen sie damit eben ihre absolute Unzulänglichkeit und müssen auf gelöst werden, und die Mitglieder sollten ganz einfach leistungsunfähigen Klassen zugeführt werden. (Widerpruch redt.)

Meine Herren, wie im Anfang, so sieht es auch im Auslande; auch das Ausland hat die deutsche Versicherung auf diesem Gebiete erheblich überholt, wozu nicht zu rütteln ist. Ich mache nur darauf aufmerksam, daß die

vollständige Rückzahlung für die Familienangehörigen bereits durchgeführt

ist, z. B. in Norwegen und vor allem in Ungarn. Daß das eine Tatsache ist, erhebt aus dem Reichsarbeitsblatt, Sonderbeilage Nr. 7 vom Juli 1910. Meine Herren, auch andere Länder außer Norwegen und Ungarn sind auf dem Wege, eine derartige Versicherung als Regelleistung einzuführen. Was sich nun aber in Deutschland und dem Auslande vereinigt zeigt, läßt sich bei gutem Willen bei uns als Pflicht in Deutschland auch allgemein durchsetzen, und wenn es nicht geschieht, so trifft die Verantwortlichkeit dafür die parteilichen Weichheitsparteien. (Sehr laut b. d. Sa.)

Meine Herren, eine wissenschaftliche Autorität ersten Ranges für diese Fragen nenne ich: es ist der Herr Geheimrat Prof. Dr. Paul Baubert. Er hat außerordentlich wertvolle statistische Erhebungen, Berechnungen und Arbeiten geleistet, die — nach Form und Inhalt gleich vollkommen — ein sorgfames Studium verdienen, und er gerade spricht sich entschieden für das Obligatorium aus.

Ich will jetzt nur noch ein drittes und letztes Motiv gegen die ungenügende Familienhilfe Ihres Entwurfs ins Feld führen. Die Familienhilfe, wie wir sie heute haben, muß besänftigt werden. Die ganze heutige Art der Produktion verlangt es ihrem inneren Wesen nach, daß eine ausreichende Familienversicherung eingeführt wird. Das könnte für den ersten Augenblick Widerspruch herausfordern, ist aber sehr einfach zu erklären. Wir haben immer noch den kapitalistischen Produktionsweise, die sich in der Mehrwertproduktion, der Arbeiterklasse unterliegt, wie haben die Produktivität des gesellschaftlichen Verlaufs der menschlichen Arbeit, und das Unternehmertum besitzt endlich auch

das Monopol auf die Arbeitsmittel,

auf die Kapitalstoffe und auf alle in Betracht kommenden Produktionsmittel. Nun hat der Kapitalismus alles Interesse daran, diese verderblichen Zustände aufrechtzuerhalten. Die herrschende Produktionsform kann aber nur dann aufrecht erhalten werden, wenn die Arbeiterfamilie als solche erhalten bleibt. Die Arbeiterfamilie ist die Basis dafür, diese Basis darf nicht zerstört werden, die Arbeiterfamilie als solche darf unter keinen Umständen atomisiert werden, das liegt im Interesse des Kapitalisten selbst. Die Arbeiterklasse muß in die Lage gebracht werden, sich jederzeit von neuem auf dieser Basis, aus dieser Basis zu regenerieren, sich zu regenerieren, will ich mal sagen. Dafür muß — wie gesagt —

eine ausreichende Fürsorge bei Strafe des Untergangs des Kapitals

eintreten. Das liegt klar auf der Hand; denn wenn diese Möglichkeit für die Arbeiter ausgeschlossen wäre, würde das Unternehmertum, würden die „Arbeitgeber“ ohne Arbeiter, ohne geschäftliche, willige und kräftige Arbeitende bestehen. Sie ständen dann eben vis-à-vis dem Nichts in der Situation, als Klasse liquidieren, zusammenbrechen und zerfallen zu müssen. Das intelligente Unternehmertum wird dieses Argument ohne weiteres anerkennen, wenn es der Form nach vielleicht auch etwas andere Worte wählen würde, als es meinerseits geschehen ist. (Sehr laut b. d. Sa.)

Meine Herren, der Standpunkt der Kommission in dieser Frage, der Standpunkt der Reichsregierung in ihrem Weisheitsentwurf und schließlich auch wohl der Standpunkt bei der Majorität des Hauses — das wird sich ja sehr bald zeigen — ist ein anderer. Wenn § 218 in der bestehenden Form trotz aller dagegen angeführten Argumente bestehen soll, wird damit ein Akt,

eine unsosiale Handlung vollzogen,

von der man nicht weiß, ob sie sich mehr auszeichnet durch ihre — sagen wir einmal, volkswirtschaftliche Ausmaßigkeit oder aber durch ihre sozialpolitische Misshandlung.

Für diese gemeinhinliche Sorte von Misshandlung sind natürlich die Kommission wie auch der Herr Reichsanwalt gemeinsam verantwortlich zu machen. (Lache des Präsidenten.)

Vizepräsident Schulz: Herr Abgeordneter, Sie dürfen hier auch eventuell zu fassende Beschlüsse des Hauses nicht als nichtig bezeichnen. Das ist ungebührlich.

Kunert, Abgeordneter: Ich habe mit dem, was ich sagte, hingewiesen auf die Tätigkeit der Kommission, ich habe hingewiesen darauf, daß von der Reichsregierung — und an deren Spitze steht bekanntlich der Reichsanwalt — die Lösung des § 218 bereits gutgeheißen ist. Ich weise nicht hin auf etwas, was kommen wird, sondern auf das.

was als nackte Tatsache vorliegt,

und das beziehe ich als bedauerliche sozialpolitische, beziehungsweise nationalökonomische Misshandlung und Vornachteil.

Vizepräsident Schulz: Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zur Ordnung und verbitte mir, daß Sie Dinge wiederholen, die ich verboten habe zu sagen.

Kunert, Abgeordneter: Herr Präsident, ich würde trotzdem einen noch härteren Ausdruck gebrauchen, wenn mir im Augenblick ein mehr passendes Wort zur Verfügung stünde. Das unintelligente Unternehmertum, das Schmarotzertum meine ich, will natürlich von unserem Antrag und von der sozialdemokratischen Abänderungen, die wir in § 218 hineinzubringen beabsichtigen, nichts wissen. Das ist ja freilich auch selbstverständlich; denn es wittert mit Recht Morgensluft, es sieht darin die Erhöhung oder wenigstens die Möglichkeit der

Erhöhung der Arbeiterklasse; andererseits aber glaubt es, auch höhere Löhne tragen zu müssen. Letzteres ist natürlich ein Verstum; denn die Lohnlosen bei allen diesen Versicherungssachen trägt im wesentlichen der Arbeiter, dem die Arbeiterklasse als Produktionsmittel, als Kapital, als Produktionsmittel, wie man es auch bezeichnen will, auf diesen Gebieten, die Klassen in Bewegung setzt und damit eine quantitative Arbeit ins Feld führt.

Ich sage deshalb nur, zum annehmendsten: nehmen Sie in Ihrer Fassung den Antrag an. Meine Herren, Sie haben die Entscheidung, aber auch die Verantwortlichkeit. Wir fordern nach der finanziellen Seite ja nur das Nötigste, und lassen demnach verlangen wir nichts, was nicht durchführbar wäre. Kurz, wir fordern nicht etwa das, was innerlich aber tiefen wirtschaftlichen Volkssituation, innerhalb einer neuen autarken Wirtschaftsordnung mit spielender Leichtigkeit und höchster Vollkommenheit durchgeführt werden könnte, nein, es handelt sich hier um höchst bedauerliche Dinge, die sich sehr wohl — bei gutem Willen — in der Gegenwart verwirklichen lassen. (Sehr laut b. d. Sa.)

Wer für den § 218 in der Fassung der Regierungsvorlage beam, der Kommission ist, der beweist damit, seine Animoität nicht nur, sondern seine Gleichgültigkeit ja

seinen Haß gegen die Arbeiterklasse;

wer aber die Regeneration der Arbeiterklasse und ihre moralische und physische Stärkung wünscht, der kann und muß für den sozialdemokratischen Abänderungsantrag eintreten, und das um so mehr, weil die Realisation dieses Antrages geradezu einen sozialen, ja, einen durchgreifenden Kulturfortschritt für die Gesamtheit bedeuten würde! (Bravo! b. d. Sa.)

Konferenz der Gewerkschaftskartelle der Provinz Sachsen und Anhalt.

Deffau, 15. Mai.

Die heutigen Verhandlungen werden eingeleitet durch ein Referat des heimlich Schulz/Berlin über das Arbeiterbildungswesen. Wir treten ein — so führt er aus — für eine Arbeiterbildung, weil eine allgemeine Volksbildung heute unmöglich ist. Jede Klasse braucht die Bildung zur Förderung ihrer Klasseninteressen. Für die Arbeiter brauchen wir eine Bildung, die ihnen einen Einblick in ihre Klassenlage ermöglicht. Von den verschiedenen Wissensgebieten kommt in erster Linie Geschichte und Nationalökonomie in Betracht, weiterhin Naturwissenschaft, Altersgeschichte usw. Die Bildungsmaßstäbe sollen nicht auf künstlerische Zurechnungen beruhen. Es redet nicht dem Zirkularismus das Wort, der sich besonders in dem Theater spielen von Arbeitern äußert. Damit betreten die Arbeiter Zeit, und die Zubörer haben keinen Genuß. Es wird mehr und mehr überall möglich, geeignete gebildete Personen zu theatralischen und ähnlichen Veranstaltungen zu gewinnen. Auch im Arbeiterheim und in den öffentlichen Arbeiterintituten läßt sich die weltliche Kunst pflegen. Nichtsagende Pflichten, „Sausen“ aller Art befehle man und besorge ich dafür ein schönes Bild oder einen Blumenstrauß. Welche Kunst hat eine Erholung. Sie kann uns auch unmittelbar in unseren Sinne anregen. Die Pflege der Arbeiterbildung hat nicht planlos, sondern systematisch zu geschehen. Eine hauptsächlichste Forderung dieses Vortrags ist durch den zentralen

Wahlungsausschuss der Partei in Berlin erstellt worden. Gunde...
An der Debatte wird erwartet, dass manchen bürgerlichen, Ge...
An der Debatte wird erwartet, dass manchen bürgerlichen, Ge...

Anzahl Stadtratsmitglieder, wo die von dem Magistrat darüber...
Wie weit sind die Vorarbeiten für das...
Die Magistrat will diese Anfrage in der nächsten Sitzung...

der Frau des Besitzers zurückgewiesen. Gegen erlag es einem...
Schumann, dem man erklärte, es sei nur jemand in Krämpfe...
Nach kurzer Zeit erholten aber die Frau wieder...

Am Verkauf der Sitzung wurde beschlossen: Den aus der...
Die Veranstaltung nach 6 bis 10 jähriger Dienzeit ist...
Die durch die Überstellung einiger Militärärzter hervor...

Am Verkauf der Sitzung wurde beschlossen: Den aus der...
Die Veranstaltung nach 6 bis 10 jähriger Dienzeit ist...
Die durch die Überstellung einiger Militärärzter hervor...

Unter „bessere“ Jugend. Drei Arbeiterinnen bemühten sich...
Die Arbeiterinnen wollten einen kleinen Rollenwagen für...
Schnell aufzusuchen. Sie kamen dabei mit einem den Fahrtr...

Ammer folgt die Beratung von Anträgen. Ein Antrag...
Zuerst wird, dass sich die Arbeiterbewegung mehr mit dem...
An der Volkserziehung beschäftigt. An der Debatte...

Am Verkauf der Sitzung wurde beschlossen: Den aus der...
Die Veranstaltung nach 6 bis 10 jähriger Dienzeit ist...
Die durch die Überstellung einiger Militärärzter hervor...

Ein Arbeiterführer führte heute früh zu einer Lebens...
schwendung am alten Ganener Weg. Der Arbeiter trat in...
der Nacht um 4 Uhr bei der Zentralversteigerung ein und...

Die nächste Kartellversammlung soll in Zangerhausen...
Unter Vorsitzenden wird nochmals der...
Marschfeld Streif und ein Streif in der Kindermagazin...

Am Verkauf der Sitzung wurde beschlossen: Den aus der...
Die Veranstaltung nach 6 bis 10 jähriger Dienzeit ist...
Die durch die Überstellung einiger Militärärzter hervor...

Zu dem schweren Automobilunfall wird mitgeteilt: Der...
Zusammenstoß erfolgte am 17. April zwischen Ammerborn...
und dem Motorsagar. Rüst Motorsagar fuhr auf der...

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 16. Mai 1911.
Aus dem Stadtparlament.

Arbeiterlöhne und bürgerliche Bequemlich...
keiten.

Unter anderen Eingängen war der gefälligen Sitzung der...
Stadtratsmitglieder die Petition der öffentlichen Verammlung...
der Gemeindeväter zugewandt, die die vorläufige Ver...

An der gefälligen Sitzung wurde am Armenpflegern ge...
macht: für den 20. Bezirk Dreißigsteimer Mar Wenzel...
Große Wallstraße 39; für den 13. Bezirk der Arzt Dr. Bögel...

Ammerborn. Parteigenossen des 1. Bezirks. Am...
Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Bahnhofs...
Saal eine Sitzung der Mitglieder des Sozialdemokratischen...

Diese Petition, deren einzelne Sätze jeder für sich schon...
ihre Wichtigkeit beanspruchen, erfordere eine Behandlung, die...
eigenartig ist, auf die Anfrage des Vorsitzenden, wenn die...

Herringsring der, für die Oper der Saale!
Alljährlich, wenn in der letzten Jahreszeit der...
Herringsring der, für die Oper der Saale!
Alljährlich, wenn in der letzten Jahreszeit der...

Sämann. Teufels. Vom 8.-10. Juli veranstaltet der...
Nordostthüringer Turnverein der deutschen Turnerchaft in...
hiesiger Stadt ein Gauereisfest. Es wird von den Beteiligten...

Dieser Antrag wurde dann auch angenommen. Weit größeres...
Interesse als an dieser Arbeiterlohfrage hatten die bürgerlichen...
Vertreter an dem baulichen Veränderungen beim Bad...

Wo bleibt Halle? Unsere Stadt kümmert sich...
besonders um das für die Gemeindefürsorge wichtige...
Arbeitslosenproblem. Unsere Stadt kümmert sich...

Gefährliche Wirtshäuser. Wohnungsmissverhältnisse bilden...
heute einen wesentlichen Bestandteil der...
Berücksichtigungen, wenn es um die...
Verbesserung der Wohnverhältnisse geht...

Aus den Mitteilungen ist noch die...
Veränderung des Saalbetriebs...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Der Saalbetrieb. Der für die...
Veränderung des Saalbetriebs...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht.

Gefährliche Wirtshäuser. Wohnungsmissverhältnisse bilden...
heute einen wesentlichen Bestandteil der...
Berücksichtigungen, wenn es um die...
Verbesserung der Wohnverhältnisse geht...

Der erste Eingangsfall. Der arme D. N. hat ein...
schweres Geschick, das er von all den...
Arbeitslosen...
Der erste Eingangsfall. Der arme D. N. hat ein...

Der Saalbetrieb. Der für die...
Veränderung des Saalbetriebs...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Die Arbeiterorganisationen...
bestimmte...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Der erste Eingangsfall. Der arme D. N. hat ein...
schweres Geschick, das er von all den...
Arbeitslosen...
Der erste Eingangsfall. Der arme D. N. hat ein...

Der Saalbetrieb. Der für die...
Veränderung des Saalbetriebs...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Die Arbeiterorganisationen...
bestimmte...
An der Sitzung wurde...
über die...
Veränderung des Saalbetriebs...

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Sittgen.
Heute, Dienstag, Premiere:
„Die Herren von Maxim“.
 Operettenposse v. Julius Freund. Musik v. Vict. Holländer.
 Anfang 8 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

„Volkspark“

Mittwoch den 17. Mai cr.
Gr. Schlachtfest.
 Früh von 8 Uhr an **Wollfellein**.
 Abends **div. Wurst und Suppe**.
 Wurst auch ausser dem Hause.
 Parteigenossen, Freunde und Bekannte sind freundlich
 eingeladen.
Die Geschäftsleitung.



Verband der Fabrikarbeiter Dtschl., Zahlst. Halle S.
 Bureau: März 42-43 II. Geschäftszeit: 11-1 vorm. u. 5-7 Uhr nachm.
 Sektion 2768.

Mittwoch den 17. Mai abends 8 1/2 Uhr bei **Kauffh. Martinberg**
Mitglieder-Versammlung
 für alle in der Metallbranche beschäftigt. Kollegen.
 Tagesordnung:
 1. Stellungnahme zu den Grenzfreizeiten u. d. Metallarbeitern.
 2. Diskussion hierüber.
 3. Besondere Angelegenheiten und Beschlüsse.
 Zahlreicher Besuch wird ermartet. **Die Ortsverwaltung.**
 NB. Alle Kollegen sind nochmals aufgefordert, die Stimmzettel von
 der Abstimmung bis spätestens Donnerstag den 18. Mai im
 Bureau abzugeben.
 Sonntag den 21. Mai **Ausflug nach Passendorf zum Frühlingsfest**.
 Treffpunkt 2 Uhr am **Schiffeder Bahnh.** **Komarch 1/3 Uhr.**

Grand Prix

Welt-Ausstellung in Brüssel 1910



„Smith Premier“

die einzige Schreibmaschine
 mit deutscher Tastatur.

∴ Grand Prix Paris 1900. ∴
 „Smith Premier“ ist die einzige Schreib-
 maschine, welche den Grand Prix sowohl
 Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt.

Smith Premier Typewriter Co.,

Berlin W., Friedrichstrasse 62.
 Vertreter: **Paul Krimmling,**
 HALLE a. S., Königstrasse 20.

Ziehung bereits 22. u. 23. Mai 1911.

Nur **1** Mark das Los.



Nur **1** Mark das Los.

Zl. Magdeburger Pferde-Verlosung.

== Günstigste 1 Mark-Lotterie. ==

2300 Gewinne im Werte von M. 57000	
1 Equus, m. 2 Pferden M. 6000	30 Fahrräder M. 5100
1 Equus, m. 2 Pferden M. 4000	12 silb. Best. à 50 M. M. 1080
1 Jagdw. m. 2 Pferden M. 3000	100 silb. Best. à 15 M. M. 1500
1 Stadtw. m. 1 Pferd M. 2000	550 silb. Essigfässer à 0.8 M. M. 4400
20 Pferde M. 22000	1500 silb. Löffel à 0.8 M. M. 7820

sind zu haben, wo die bekannten
Plakate aushängen.

ADLER Nähmaschinen

aller Systeme, ff. Fabrikat, in jeder Preisklasse
 läuft man billig im Spezialgeschäft.
 Auf Wunsch günstige Teilzahlung
 bei feiner Anzahlung.
 Reparaturen schnell und billigst.
Karl Möller, Scherstraße 29,
 am neuen Amtsgericht.



Persil



Spitzen-Blousen

Stückerien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollten nur
 mit Persil gewaschen werden. Größte Schonung des Gewebes bei höchster
 Reinigungs- und Bleichkraft.
 Erhältlich nur in Original-Paketen.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Hälbige Fabrikanten auch der weltberühmten
 Henkels Bleich-Soda

Picknickdosen

empfehlen
C. F. Ritter G. m. b. H.
 Leipzigerstrasse 90.

Billige Ausgabe!
 — 308 Seiten stark. —
Bürgerliches Gefeb
 mit ansehnlichem Sachregister.
 Preis nur 50 Pf. Bort 10 Pfennig.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
 Halle a. S., Post 42/43.

Himbeersaft
 mit feinsten Rohstoffen eingekocht,
 v. 1/2 l. 50 Pf., bei 5 l. 2.50 M.,
 v. 10 l. 4.50 M., empfiehlt
Carl Boock, Breitestr. 1
 und Markt, Hotel Zarn 12.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
 Heute, tägl. abds. 8.15 Uhr:
Gastspiel des
Residenztheaters zu Weimar.
 Spielleitung: Hans Aram.
Patent No. 999.
 Schwan in 3 Akten
 von Viktor u. Karel.
 Anfang 8.10, Ende geg. 11.15.
 Gedr. H. Breit.

Speisen Sie

im Gasthof
3 Könige
 Kleine Klausstrasse 7.

Rädler's

Theerschwefel-Seife

gegen Mieser, Wiesel, Sommer-
 wesen etc. 10 1/2, 6 Ctd. 2.00 M.
Drogerie Max Rädler,
 nur Rannischestr. 2.
 Seit 3 Jahren tritt ein höchstem,
 Hautauschlag. Schon nach 3 täg.
 Gebrauch d. **Anders Patent-
 theerschwefel-Seife** d. R. R. Nr. 130991
 war der Erfolg augenfällig. Die
Pickel
 trocknen ein u. es bildet sich keine
 neuen mehr. Schon nach 2 Ctd.,
 vor meine Haut vollst. rein. 1/2 l.
 à 50 Pf. (15% w.) u. 1.50 M.
 (35% w.) harte Form.
 D. **Anders' Creme** (nicht fettend und
 mild) 75 Pf. u. 2 M. In allen Apo-
 theken, Drogerien u. Parfümerien,
 erhältlich.

Sozialdem. Verein für Halle a. S.

und den Saalkreis.

Donnerstag den 18. Mai abends 8 1/2 Uhr im **Volkspark, Burgstraße:**
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. **Wahlpolitik und revolutionärer Klassenkampf.**
 Referent: Redakteur Genosse **Hennig-Halle a. S.**
 2. **Bereinsangelegenheiten.**
 Einen recht zahlreichen Besuch seitens der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Der Salamanderstiefel

ist infolge seiner guten Eigen-
 schaften, seiner vorzüglichen
 Passform, seiner guten Rohstoffe,
 seiner neuen Formen und seines
 billigen Preises in allen Gesell-
 schaftskreisen allgemein beliebt.



Der beste Stiefel

ist der am meisten begehrte, da in
 letzter Linie das grosse Publikum
 über die Güte der Ware das Urteil
 fällt. Die Umwälze der Marke
 Salamander übertrafen die aller-
 andern deutschen Schuhmarken.

Einheitspreis
 für Damen u. Herren **Mk. 12,50**
 Luxus-Ausführung M. 16,00
 Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schubow m. b. H., Berlin

Niederlassung:
 Halle a. S.
 Leipzigerstrasse 100.

50 eigene Geschäfte Ueber 400 Alleinverkaufsstellen

Waschgefäße,

dauerkalt und billig, größte Aus-
 wahl. **Härtener Schüssel 1.**
Möbelsportale jeder Art
 liefert billig
K. Wehmann, Venzelstraße 25.

Arbeitsmark

Offene Stellen aller Berufe
 enthält gratis die
 Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post,**
 Esslingen 156.

Konsum-Verein, Belgern a. E.
 Wir suchen zum baldigen
 Eintritt eine **tüchtige**
Verkaufsrin
 Geff. Bewerbungen sind
 schriftlich an den Vorstand
 einzureichen.

Kräftiger
Hausdiener
 mit guten Zeugnissen sofort ge-
 sucht. Zu melden **H. Gumbert 22**
H. C. Weddy-Pönicke.

Tücht. Maurer
 werden eingestellt.
Neubau Seebenerstr. 9.
 Architekt **Carl Schulze.**

Tüchtiger Maurerpoller
 sofort gesucht. Off. unt.
B. P. 7090 an Rudolf
Mosse, Halle erbeten.

Tücht. Dienstmädchen
 per 1. Juni gesucht.
Joh. Thurm, Glanachstr. 79.

Tüchtige Maurer
 werden gegen hohen Lohn an
 Baustellenaufbau sofort eingestellt.
Hermann Knoechel,
 Tiefbau- und Eisenbahn-
 Unternehmung.

Eisenhobler

iovie
 Dreher für **Hinterdrehbank**
 sofort gef. **Beesenerstrasse 15.**

Tüchtige Formner und
Kernmacher gesucht.
 Zu meld. **Rich. Wagnerstr. 37. pt.**

:: **Bürsten, Besen, Pinsel, :: Oskar Hönicke,**
Markttaschen, Marktnetze, Wäscheleinen Nikolaistrasse 4.

Gaule-Dampfschiffahrt.



Mittwoch den 17. Mai:
 1. Fahrt nach **Wettin**. Abfahrt nachmittags 3.00 Uhr.
 1. Konzertfahrt nach **Neu-Ragowz**. Abf. nachm. 3.30 Uhr.
 Abends 8 Uhr: 1. Konzertfahrt von **Peissenitzbrücke**
 nach **Saalschlössbrauerei** (siehe Fahrplan).
K. Demmer.

Hutnadeln,

geschmackvolle Neuheiten.
C. F. Ritter G. m. b. H.
 Leipzigerstrasse 90.

Merseburg.

Karl Bönicke

Johannisstr. 16.
Tischerei, Sargmagazin.
 Aeusserst billige Preise.

Neue und gebrauchte

Räder

sowie sämtliche Ersatzteile
 zu billigsten Preisen.



Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Kleine Klausstrasse 6.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 114

Halle a. S., Mittwoch den 17. Mai 1911

22. Jahrg.

Gewerkschaftliches.

Der Deutsche Bauarbeiterverband.

Mitglied veröffentlichte der Vorstand dieses Verbandes die Schlussabrechnung der früheren Verbände der Maurer und Bauhilfsarbeiter. Damit ist die letzte Formalität erfüllt, die durch die Verschmelzung bedingt ist, und welche und Pflichten der alten Organisationen gehen auf den neuen Verband über. Ein Blick auf die Entwicklung der beiden alten Verbände eröffnet gleich ein Einblick in die Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung überhaupt. Die Gründung erfolgte im Jahre 1891, in der Zeit tiefgehender wirtschaftlicher Depression, dazu kamen schwere innere Kämpfe um die Form der Organisation, die lange Zeit die Entwicklung hemmten. Zu diesen Kämpfen gesellte sich ein erheblich größerer, nämlich, daß die Berufsangehörigen zum größten Teil der Lohnbeschränkung entkamen und mehr oder weniger in ständiger Verbindung blieben. Den Organisationen gelang es aber in zwei Regenten Bauunternehmungen Arbeit, diese Arbeiterhände zu weichen und sich zur adäquaten Stärke durchzugewinnen. Die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Vermögensverhältnisse zum Gründungsjahr bis zur Verschmelzung gehen von dieser Entwicklung ein interessantes Bild.

Die Abrechnung des Bauerverbandes für die erste Vereinsperiode zeigt, daß in 159 Vereinen 12.300 Mitglieder vorhanden waren und das Verbandsvermögen 2803 Mkt. betrug. Der Bauhilfsarbeiterverband konnte am Schluß des Jahres 1891 nur 27 Vereine und 2563 Mitglieder sein (einigen nennen, und der Vermögensbestand erreichte die Höhe von 101,04 Mkt. Bei der Verschmelzung Ende 1910 betrug die Zahl der Mitglieder im Bauerverband: 160.645, im Bauhilfsarbeiterverband: 72.903, insgesamt also: 241.848. Der Vermögensbestand betrug: im Bauerverband in der Hauptliste: 3.770.888 Mkt., in den Nebensachen 1.318.453 Mkt.; im Bauhilfsarbeiterverband in der Hauptliste: 1.180.453 Mkt., in den Nebensachen 150.588 Mkt., das ergibt ein Gesamtvermögen von: 6.377.375 Mkt.

Mit dieser Mitgliederzahl und dem Reichtum bestand begann der Bauarbeiterverband seine Tätigkeit. Diese günstigen Ergebnisse sind um so erfreulicher, als ja hinsichtlich der Arbeit ist, daß die Bauarbeiter im vorigen Jahre eine große Unpersönlichkeit überhandnehmen haben, mit der die Unternehmer die „hässliche“ Pflicht befehligen, die Arbeiter von den Organisationen zu trennen, ihre Kampfbarkeit zu schwächen und dann die Arbeiter unter die Notwendigkeit des Arbeitgeberbundes zu zwingen.

Die erfreulichen Ergebnisse, die durch die Opferwilligkeit der Mitglieder erreicht wurden, bekamen eine große Einsicht der Mitglieder in die Kampfbedingungen der heutigen Zeit. Die ausgepressten bezichtigten in den ersten beiden Ausprägungswochen auf materielle Unterstützung und in die Arbeit gebietenden Mitglieder brachten nahezu 2 1/2 Millionen Mark durch außerordentliche Streikbeiträge auf. Der neue Verband konnte somit seine Wirksamkeit auf sehr hoher Grundlage gewinnen. Er entwickelt sich denn auch kräftig vorwärts. Nach der Aufgabe der deutschen und fremdsprachigen Redaktionen der Arbeiterzeitung betrug die Mitgliederzunahme bis Anfang des zweiten Quartals bereits 20.000 bis 25.000. Diese Entwicklung hält im zweiten Quartal an, so daß die an die Verschmelzung geknüpften hauptsächlichsten Hoffnungen, die Kampfbarkeit der Bauarbeiter zu erhöhen, in Erfüllung gehen wird.

Der Transportarbeiterverband im Jahre 1910.

Durch den am 1. Juli 1910 erfolgten Zusammenschluß der Verbände der Hafenarbeiter, Seelen- und Transportarbeiter zu einer Einheitsorganisation aller Transportarbeiter zu Wasser und zu Lande wurde die notwendige Einheitsfront der organisierten und organisatorischen Tätigkeit herbeigeführt und die Werkkraft der neuen Organisation außerordentlich gesteigert. Einsehlich 23.716 Heberbeiträgen aus den Verbänden der Hafenarbeiter und Seelen- und Transportarbeiter von 94.961 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich von 96.263 am Schluß des Jahres 1909 auf 152.854 am 31. Dezember 1910. Die Mitgliederzunahme betrug demnach, nach Abzug der Heberbeiträge aus genannten Verbänden 23.615, eine Ziffer, die bisher noch niemals erreicht wurde.

Außerordentlich umfangreich war die auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse gerichtete Tätigkeit des Verbandes. Ingesamt wurden 806 Lohnbewegungen, Streiks und Ausprägungen in 108 Orten geführt. Diese erzielten sich auf 3566 Betriebe mit 57.844 Beschäftigten, von denen 48.240 an den Bewegungen beteiligt waren. Eine Arbeitslosenbewegung gelangten 688 Bewegungen mit 37.389 Beteiligten zur Erlangung, in 102 Fällen mit 10.001 Beteiligten kam es zum Streik bzw. zur Ausprägung.

Eine Verlängerung der Arbeitszeit legten 14.160 Beteiligte von insgesamt 63.073 Stunden durch, was pro Woche — 4,5 Stunden für den einzelnen Beteiligten ausmacht. Erhöhungen des Lohnes ergaben 38.051 Beteiligte in Höhe von 79.715 Mkt. oder pro Woche 2.09 Mkt. für den einzelnen.

Ein wichtiges Gebiet der Tätigkeit des Verbandes ist das der Arbeitsvermittlung. Auch auf diesem brachte das Jahr 1910 recht beachtenswerte Erfolge. Ingesamt wurden in 21 Vermittlungsstellen 89.784 Stellen gemeldet, gegen 27.638 im Jahre 1909. Befragt wurden 33.885 Stellen gegen 23.889 im Jahre 1909. Die bei Besetzung der Stellen vereinbarte Arbeitszeit betrug durchschnittlich 9,8 Stunden pro Tag und der vereinbarte Lohn 24,96 Mkt. pro Woche. Im Vorjahre wurde eine Arbeitszeit von 9,9 Stunden und ein Lohn von 24,25 Mkt. erzielt.

Die Gesamteinnahme des Verbandes belief sich auf 3.248.705 Mark, die Gesamtausgabe betrug 2.608.528 Mark. Von letzterer entfallen auf: Erwerbslosen- (Arbeitslosen-) Unterstützung 280.537 Mark, Gewerkschaftsämtern (Kantinen) Unterstützung 626.450 Mkt., Vereinsausgaben 72.025 Mkt., Sozialer Unterstützung 30.172 Mkt., Reichsbeitrag 34.012 Mkt., Streiks- und Ge-

nahregellen-Unterstützung 488.945 Mkt. Die Gesamtsumme aller Unterstützungen bezifferte sich auf 1.416.433 Mkt. oder 25,89 Pfennig pro berechneten Wochenbeitrag. In Haupt- und Nebensachen war am Jahresabschluss ein Bestand von insgesamt 1.116.988 Mkt. vorhanden.

Der Arbeitergeberbund für das Baugewerbe.

Eine wie lebhaft entwickelte Entwicklung der Unternehmerverbände nehmen, zeigen die Zahlen, die der Verband der Bauunternehmer veröffentlicht. Im Jahre 1899 gegründet, zählte er 2000 Mitglieder, 1904 schon 6370, 1910 sogar 21.635, und der gegenwärtige Mitgliederstand wird mit 33.249 angegeben. Am stärksten ist die Organisation im Norddeutschen mit 7 Bezirksverbänden und 8181 Mitgliedern, wozu noch 4 Kreisvereine mit 147 Mitgliedern kommen. Dann folgt Mitteldeutschland mit 7 Bezirksverbänden und 4653 Mitgliedern und 17 Ortsvereine und 280 Mitgliedern. Westdeutschland zählt 4 Bezirksvereine mit 4537 Mitgliedern, Süddeutschland 6 Bezirksvereine mit 8840 Mitgliedern und Ostdeutschland 4 Bezirksverbände mit 1025 Mitgliedern. Trotz des Aufstieges des Verbandes der Berliner Bauangehörigen mit mehr als 500 Mitgliedern ist die Zahl der Mitglieder gegenüber dem Vorjahre um 1714 beträchtlich gesunken. In die wie letzten mitteln konnten, haben die Bauarbeiterorganisationen in der Zeit eine ebenfalls sehr lebhaft entwickelte Entwicklung zu verzeichnen.

Die Ausprägung in der holländischen Textilindustrie.

Die Ausprägung in der holländischen Textilindustrie wurde noch in letzter Stunde erzwungen. Wegen der Forderung des Erwerbslosen-Beihilfen entkamen beinahe in einhundert Textilbetrieben in 101 Differenzen, die von den Unternehmern zu einer allgemeinen Ausprägung im holländischen Industriegebiet benutzt werden sollten. Zwischen dem Verband der holländischen Textilindustriellen und dem Textilarbeiterverband ist es nunmehr zu einer Einigung gekommen. Die Arbeitszeit für den Sonntagsbeitrag wird auf acht Stunden festgesetzt, für die übrigen Tage bleibt die zehnteilige Arbeitszeit bestehen; die Freizeite des Sonntags Nachmittags konnte also nicht erreicht werden. Bei den Verhandlungen wurde aber weiter erreicht, daß bei Warten auf Material die Arbeiter pro Tag und Stunde mit 10 Pf. entschädigt werden, wenn das Warten länger als 6 Stunden beträgt; von der vierten Stunde an wird das Warten bezahlt. Die Erklärung dient, daß der Arbeiter meist drei Stühle bedient und wegen Mangel an Material einen oder zwei Stühle leer laufen lassen muß. Ferner wurde bestimmt, daß bei schlechtem Geschäftsgang Arbeitserleichterungen der Arbeiter vorher beauftragt werden müssen. Sämtliche ausfindigen Arbeiter werden innerhalb acht Tagen eingestellt. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden.

Eine von etwa 1000 Arbeitern besetzte Versammlung erklärte sich mit diesen Abmachungen einverstanden. Damit sind die Differenzen in Hof beizulegen und unterbleibt somit die geplante Ausprägung in Bogen.

Die Bauarbeiterausprägung in Dänemark.

Die Vergleichsbedingungen zwischen dem Arbeiterverband und den Klammern sind gegenwärtig abgebrochen worden, infolgedessen ist die vom Arbeiterverband angebotene Ausprägung in Kraft getreten und beschränkt sich nicht nur auf die Klammern, sondern umfaßt das ganze Baugewerbe, Maurer, Maler, Holzarbeiter, über 40.000 Arbeiter. Die vereinigten Gewerkschaften hielten Versammlungen ab, um über Gegenmaßnahmen zur Ausprägung zu beschließen.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe.

Achtung, Holzarbeiter! In der Holzfabrik von Herrn Thiem in Watterhausen in Thüringen legten 150 Arbeiter die Arbeit nieder. Aufhebung der Arbeitszeit, Niedrigung des Stundenlohns und Verletzung der Arbeitszeit sind die Forderungen der Arbeiter, die die Firma in mehrfachen Verhandlungen ohne jedes Entgegenkommen zurückwies. In einer großen Anzahl von Zeitungen sucht nun Herr Thiem durch Inzertierung Streikblätter zu werden. Inzug nach Watterhausen ist streng fernzuhalten!

In Schneidemühl ist ein Zäpferei streik ausgebrochen. Die Konkurrenz ist ein besonders gutes, so daß sich endlich einmal Gelegenheit bietet, in die völlig verrottenen Zustände des Schneidemühler Zäpfereigewerbes Ordnung zu bringen; circa 20 von auswärts in Schneidemühl in Arbeit getretene Offensener haben den Ort bereits verlassen. Inzug ist streng fernzuhalten!

Der Streik in Senftenberg ist abgebrochen worden. Sämtliche Streikende haben in Arbeit mit 10 Prozent Lohnserhöhung. Die Firmen Walter, Millan und Lehmann bleiben gesperrt, weil sie sich noch immer nicht dazu bewegen lassen, die gleiche Lohnzulage zu gewähren. Der Streik der Senftenberger bei Wuhlers in G. l. b. a. S. ist mit Erfolg beendet. Inzug von Senftenberg ist jedoch immer noch fernzuhalten!

Die Dresdener Droffelnauwerke haben einstimmig den Betrieb eingestellt. Die Gesellschaft versucht auf alle mögliche Weise Streikführer herauszusuchen und hat zu diesem Zweck einen Beirater aus der Arbeitslosenbewegung gewählt.

Die Situation liegt für die Streikenden günstig. Es wird dringend ersucht, Inzug nach Dresden fernzuhalten!

Aus dem Geschäftsbereich.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Dr. Arthur Erhard, G. m. b. H., Berlin 35, bei.

Verantwortlich für Reklamations, Politische Überlicht, Parteinaudichten Paul Dennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Revolutionen und Vermischtes Karl O. v. Kofale, Wolfgang im Roenen, Provinziales und Verammlungsberichte Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Aus den Nachbarkreisen.

Zum Streik im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

In den Leipziger Neuzeit Nachrichten befindet sich ein Artikel aus dem Streikrevier, der mit folgendem Satz beginnt: Die Arbeiterbewegung im Revier des mitteldeutschen Braunkohlenreviers hat bis jetzt noch nicht zu Ruheführungen geführt.

Wir akzeptieren dieses Geständnis zunächst gegenüber anderen Mäthern, die schon hier und dort von Ruheführungen zu melden wußten. Dieser Satz ist auch in den Leipziger Neuzeit Nachrichten nicht niedergeschrieben, um den Streikenden ein Vorbild zu geben, sondern man behauptet eigentlich auch dort diese Dinge. Dieses geht ohne Zweifel aus den nachfolgenden Sätzen hervor. Wir können es den Herren schon nachsagen, daß ihnen diese Aussage unangenehm ist. Wir glauben ihnen auf das Wort, daß ihnen so eine kleine Nothdrehung, bei der so ein klein wenig Revolution gespielt und die Streikenden das Ziel der Heils- und Zufuhrwaren wären, angenehmer ist, wie diese eifrige Ruhe, mit der die Streikenden ihren Kampf führen. Es ist aber auch mit diesem Volk nicht mehr zu wackeln. Es streift wann es will, ohne die Herren im Auge zu fassen, und macht dabei auch noch nicht einmal für ein kleines Standchen. Schließlich schreibt das Kapitalistenblatt:

Wenn ich für alle Fälle die im Aufwachen Revier stationierte Genarrbeiterabteilung bereits wesentlich verstärkt worden, und sie wird noch weitere Verstärkung erhalten. Im Anfang genüge ihre Zahl nicht. Und so kam es, daß ein etwa 600 Mann starker Trupp von außen herbeigerufenen Arbeiterwilliger vor der Grube, für die er bestimmt war, von Streikposten abgelenkt und nach Ausbuchtung des Reviergebietes sofort per Eisen wieder in die Heimat zurückgeführt wurde.

Sobald wieder ein Revier Genarrbeiter soll. Sie ist nicht nur Ruhe und Ordnung — die durch die Streikenden nicht geführt wird — aufrecht zu erhalten, sondern um dafür zu sorgen, daß die herbeigerufenen Arbeiterwilligen auch wirklich auf die Werke kommen. Den herangeholten Leuten die Situation klar machen, ist aber nicht so einfach.

Es ist dieses sogar geschieht already. Wenn die Streikenden die herangeholten Leute in ruhiger Weise darauf aufmerksam machen, daß sie als Streikrevier verhandelt werden sollen, dann bewegen sie sich auf dem Boden des Gesetzes. In dem Artikel aber werden die Genarrbeiter in dieser Weise aufgeführt, die Streikenden daran zu hindern. Wo sind nun die Gesetzesverletzer zu suchen? Nicht um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten werden Genarrbeiter herbeigeführt, sondern um dafür zu sorgen, daß die Unternehmer Arbeitswillige bekommen.

In dem Artikel, den wir inzwischen auch in der „liberalen“ Saale-Zeitung finden, gerühmt sich der Verfasser, der beim Bergbauverein tätig sein dürfte, den Kopf, was die Arbeiter zum Streik veranlaßt. Die Arbeiter haben es gut gehabt. Keine Notlage war vorhanden. Das Einvernehmen zwischen Revier und Unternehmer war sehr gut — nein, schließlich lag der Artikel förmlich. Kein Grund zur Unzufriedenheit war vorhanden. Niemand dachte unter den Arbeitern an Streik. Da kamen die berufsständigen Geher und misgelenkten die Arbeiter auf, hörten das innere Verhängnis. Weil wir wissen, daß die Unternehmer in solchen Fällen sehr schwer von Begriff sind, wollen wir in den nächsten Tagen einmal versuchen, in einem besonderen Artikel auseinanderzusetzen, warum die Braunkohlengraber streiken.

Am Schluß des Artikels schreibt der „in das Streikgebiet entsandene Vertreter“ des Paktischen Auswandererklates: Die meisten Herren haben bisher bereits je zwei Tage still gehalten, weil nichts zu tun war. Der Stillstand hat sich allerdings bei der kurzen Zeit, die seit dem Streikausbruch verfloßen ist, eine wesentliche Störung nicht erfahren, da die meisten Gruben über zum Teil sehr große Vorräte verfügen. In diesem Sinne wird der Streik als eine willkommene Gelegenheit zur Abholung dieser Vorräte bezeichnet.

Daß die die Ruhe im Gesicht behält. Warum streikt man dann nach Genarrben, die die angeworbenen Leute zu den Werken bringen sollen. Wenn der Streik eine willkommene Gelegenheit ist, dann kann man ja die Werke ruhig lassen. Dann ist es doch nicht nötig laufende für Verordnungen und Leute Transporte auszugeben. Der Artikel kann einem wirklich Freude machen. Nur hat er ein Leben. Wenn man ihn gelesen hat, weiß man nicht, was der Verfasser sagen will. Bald so, bald so, wie's trefft.

Die Situation im Streikrevier hat sich in den letzten Tagen insofern verändert, als auf mehreren Gruben die Zahl der Streikenden zugenommen hat. Auf mehreren Werken wurde erneut der Versuch gemacht, die in den Bagerebetrieben beschäftigten Arbeiter zur Rohlförderung heranzuziehen, da die Arbeiter sich sehr oft weigern, Streikarbeit zu verrichten, so fördern die Beamten vor Weidungenden den Arbeitern gegenüber nicht zurück. Der Obersteiger Dißel auf Grube Leoschard in St. i. macht seinen Vorgesetzten dadurch Zufrieden, daß er zu den Streikarbeitern herbeigerufenen Arbeitern sagte: „Wenn ihr nicht arbeiten wollt, dann trete ich Euch in den A. ... Ihr Schweine.“ Wenn ein Streikrevier derartige Drohungen gegen ein mögliches Element ausstoßen würde, dann wäre es sicher, daß der Staatsanwalt sich der Sache annähme. In diesem Falle wird man vergebens auf ein Einschreiten der Staatsgewalt warten, denn wir leben ja im Staate der vollkommensten Rechtsgarantien. Jeder Bürger ist vor dem Gesetze gleich, die streikenden Arbeiter werden nicht anders behandelt. Herr Obersteiger Dißel muß aber einsehen, daß alle Schimpfereien nichts nutzen, denn 24 Mann kehren der Grube den Rücken und schließen sich den Streikenden an.

In Wildschick kann es die Gemütern noch immer nicht...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Streifen. Rügeleien der „nationalen“ Jugend. Beim Sommer eine Spitzengang nach der Wüste unternimmt, sieht sich kaum der Gefahr aus, von einem Volk vollständiger Subkultur...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

demüht, gekerkerte wie ungelernete Arbeiter unter schweißtreibenden...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Die Gefährlichkeiten legen, wie bereits...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Am Montag haben mit Herrn Kist Verhandlungen stattgefunden...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Gegen die verordneten wirkende...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Gegen die verordneten wirkende...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Gegen die verordneten wirkende...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Gegen die verordneten wirkende...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Schleib. Gegen die verordneten wirkende...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Staden. Ein großes Schadenfeuer brach am Sonntag nachmittags aus...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Staden. Ein großes Schadenfeuer brach am Sonntag nachmittags aus...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Staden. Ein großes Schadenfeuer brach am Sonntag nachmittags aus...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Staden. Ein großes Schadenfeuer brach am Sonntag nachmittags aus...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Staden. Ein großes Schadenfeuer brach am Sonntag nachmittags aus...
Dah die Gemütern auch galant sein können, wenn es sich um Arbeitswillige und nicht um Streikende handelt, beweist folgender Fall: Als am 15. Mai ein fremder Arbeiterwille in Wildschick kam, war es ein Gemüder, der diesem den Stoff an nahm, um denselben köstlichgebändig zu der...
An den von den Herren herabgehenden fremden Arbeitern erleben die Unternehmer auch recht wenig Freude. Die Solidarität erweist sich bei diesen. Sie weigern sich, Streikbrecher zu sein, und schließen sich den Streikenden an. Die Streikenden haben nach wie vor fest und lassen sich durch keinerlei Taterenaussagen beeinflussen.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, - unter Null)

Ort	Datum	Wasserstand	Abw.	Über	
Alten, Oberpegel	14. Mai	+0,48	15. Mai	+0,47	0,01
Neub., Oberpegel	"	+1,34	"	+1,33	0,01
Weißenseel, Oberpegel	"	+2,40	"	+2,42	-0,02
Trotha, Unterpegel	"	+0,01	"	+0,10	-0,09
Silsleben, Unterpegel	"	+1,58	"	+1,62	-0,04
Merseburg, Unterpegel	"	+1,14	"	+2,07	-0,93
Halbe, Oberpegel	"	+0,72	"	+1,48	-0,76
„ Unterpegel	"	+1,48	"	+0,27	1,21

Wasserstände.
(+ bedeutet über, - unter Null)

Ort	Datum	Wasserstand	Abw.	Über	
Dresden	14. Mai	-0,91	15. Mai	-1,00	0,09
Zornitz	"	+1,24	"	+1,21	0,03
Wittenberg	"	+2,25	"	+2,18	0,07
Stahm	"	+1,57	"	+1,50	0,07
Barby	"	+1,40	"	+1,44	-0,04

Geschichte der Debatte von 1912 bis 1914.

Nicht nur als Tafel-Butter, sondern... als Spargel-Butter. Wer probiert, lobt! Albert Knäusel.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Auswahlgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. F. Günther, Halle a. S. Richard Wolf, verlag, Königsstr. F. Heancke, Kl. Ulrichstr. 15. J. Lohmann, Königsstr. 8.	Essen und Getränke Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. P. Lindenhahn, Königsstr. 8. F. Faltröder u. Nähmaschinen. Henry Klepzig, Reilstr. 2. Fleischermeister, Wurstfabrik J. Klostermann, Adolfsplatz 27. Franz Knuze, Burgstr. 59. August Mangold, Merseburgerstr. 103. Robert Schäfer, Königsstr. Otto Ulrich, Backersstr. 1. Handelstrawagen-Fabrik Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 10. Ernst Selmann, Merseburgerstr. 10.	Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischstr. 12. Königskuchen, Zuckerverlag Friedrich Bock, Schme- strasse 16. Räte und Metron Friedrich Flettner, Geiststr. 23. Kartonsagen W. Schmell, Wucherstr. 40. Kaufhäuser Leipzigerstr. 87. H. Elkan, Bekleid.-Gegenst. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	Kolonialwaren H. Ackermann, Merseburgerstr. 61. Franz Geier, Gr. Brunnenstr. 32 p. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. Rathausstr. 6. Teleph. 1063. Lehrhandlungen Herrn. Schmidt, Geiststr. 23. Möbel-Magazin Möbel-Hall, Tischlerstr. 11. Photographische Ateliers Richard Schröder, nur	Schneiderei-Bedarfsartikel F. C. Wissel, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Spezial, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Grosse Klausstr. 23. Friedrich Hofmann, Leipzigerstr. 44. Albert Hönigke, Gr. Steinstr. 62. A. Schifer, Leipzigerstr. 32. A. Weiss, Kleinschmieden 6. Wolfs- u. Fruchtsäfte etc. H. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.	Weiss-Woll-Tapisserie Franz Banne, Lindenstr. 56. Zahn-Techniker Willy Mader, Neue Promenade 16. Zigarrenhandlungen F. Feldmann, Königsstrasse 86. Schubert, William, Zigarren- und Schulartikel, Lauchstädterstr. 15. Ammendorf. Sanitäts-Drogerie, Inh.: Hch. Stubb. Hallestr. 65. Radelow Hauptstr. 80. A. Hermann, Urmarscher. O. Probsthain, Best.-Rein.-Anst. W. Wäscher, Schulwaren.
---	--	---	--	---	--

Der Interne verantwortlich: H. B. J. g. n. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. M. u. S. P.). - Verleger: Hermann August Knäusel & Co. - G. M. u. S. P.